

## Sinnlose Arbeit ist ein Motivationskiller

Zählt am Ende nur der Lohn oder ist es Arbeitnehmern wichtig, eine sinnvolle Tätigkeit auszuführen? Wissenschaftler der Universität Trier haben herausgefunden, dass die Motivation stark leidet, wenn Arbeitskräfte erfahren, dass eine vorherige Tätigkeit sich im Nachhinein als wenig sinnhaft oder sogar als nutzlos herausstellt. Außerdem beeinträchtigt dieses Wissen das emotionale Befinden der Personen.

Sollten Arbeitskräfte in die Hintergründe ihrer Tätigkeit einbezogen werden, um ihre Motivation und die Loyalität zum Arbeitgeber zu steigern? Was sich plausibel anhört, könnte bei weniger erfreulichen Begleitumständen zu einem Problem werden. Etwa dann, wenn am Ende stundenlanger Arbeit ein wertloses Ergebnis steht. Diese Frage untersuchte das Trierer Forscherteam an einem konkreten Arbeitsprozess an der Universität. Bei einem umfangreichen Inventarisierungsprojekt von über Jahrzehnte angesammelten Geschäftsberichten zeigte sich, dass die Sammlung sehr lückenhaft und in einem schlechten Zustand war. Das mit großem Aufwand gestartete Projekt konnte keinen erfolgreichen Ausklang nehmen.

Für die Studie befragte das Forscherteam des Instituts für Arbeitsrecht und Arbeitsbeziehungen in der Europäischen Union (IAAEU) mehr als 100 an der Inventarisierung beteiligte Hilfskräfte. Einer durch Zufall bestimmten Gruppe wurde im Lauf der Befragung mitgeteilt, dass kaum Interesse an der Verwendung des mit ihrer Hilfe erstellten Unternehmensarchivs besteht. Ihre Arbeit sei somit weitestgehend überflüssig. Einer anderen Gruppe wurde diese Information vor-enthalten. Die über die „Sinnlosigkeit“ informierten Arbeitskräfte zeigten sich bei einer anschließenden

Arbeitsaufgabe weniger motiviert als die Vergleichsgruppe. Zudem ließen sie signifikant mehr Enttäuschung und andere negative Gefühle erkennen.

Die Wissenschaftler untermauerten ihre Erkenntnisse durch ein Anschluss-Ereignis. Als sich eine alternative Verwendung für die inventarisierten Geschäftsberichte – in diesem Fall im Rahmen einer weiteren Forschungsarbeit – ergab, wurden die zuvor gezeigten negativen Auswirkungen und Emotionen kompensiert. Diese Ergebnisse bestätigen die Bedeutung von sinnhafter Arbeit auf Motivation und Emotionen und erweitern damit bisherige Befunde in der personalökonomischen Forschung zur Rolle nicht-monetärer Anreize im Arbeitsplatz-Kontext.

Die Studie von Adrian Chadi, Sabrina Jeworrek und Vanessa Mertins erscheint in „Management Science“, einem der führenden Management-Journale („A+“-Ranking nach VHB-Jourqual). Der Beitrag trägt den Titel „When the Meaning of Work Has Disappeared - Experimental Evidence on Employees' Performance and Emotions“.

**Kontakt:**  
Sabrina Jeworrek  
IAAEU  
☎ 0651 201-4736  
✉ jeworrek@uni-trier.de

Dr. Adrian Chadi  
IAAEU  
☎ 0651 201-4774  
✉ chadi@uni-trier.de

Die Autoren:  
Adrian Chadi und Sabrina Jeworrek sind Mitarbeiter des IAAEU, Vanessa Mertins forscht und lehrt mittlerweile als Professorin an der Universität Vechta.

Foto:  
Gina Sanders |  
www.fotolia.com

## Neue Publikationsreihe des Graduiertenkollegs Diversität

### Aufsatzsammlung zu Aspekten kultureller Übersetzung in transkulturellen Räumen

Seit April 2013 forschen Trierer, Saarbrücker und Montréaler Wissenschaftler im Internationalen Graduiertenkolleg (IGK) „Diversity: Mediating Difference in Transcultural Spaces“ zu gesellschaftlicher und kultureller Vielfalt in Kanada und Europa. Die Früchte der Arbeit des IGK Diversity werden nun in einer neuen Publikationsreihe veröffentlicht.

Gerade ist der erste Band der Publikationsreihe „Diversity – Diversité – Diversität“ im Verlag Waxmann (Münster, New York) erschienen. Die Aufsatzsammlung „Of 'Contact Zones' and 'Liminal Spaces': Mapping the Everyday Life of Cultural Translation“ basiert auf der transatlantischen Vorlesungsreihe des IGK Diversity aus dem Jahr 2014.

Die von den Sprechern des IGK Diversity, Ursula Lehmkuhl, Hans-Jürgen Lüsebrink und Laurence McFalls, herausgegebene Publikation steht in mehrfacher Hinsicht exemplarisch für die Arbeit des IGK Diversity. Zunächst dokumentiert sie den internationalen und transatlantischen Dialog innerhalb des Graduiertenkollegs: Die Vorlesungen fanden abwechselnd in Trier, Saarbrücken und Montréal statt. Sie wurden per Videostream nach Deutschland bzw. nach Kanada übertragen und daraufhin im Rahmen von Videokonferenzen diskutiert.

Der nun vorliegende Band umfasst Beiträge renommierter internationaler Wissenschaftler aus Deutschland, Kanada (Quebec) und Frankreich, beleuchtet Diversität aus soziologischen, kultur- und literaturwissenschaftlichen, geokritischen und literarisch-essayistischen Perspektiven. Die Aufsätze sind in den drei Sprachen des IGK Diversity (Deutsch, Englisch, Französisch) verfasst. Zudem stellen die Herausgeber die Forschungsansätze und -ziele des IGK Diversity vor.

Ein zweiter Band mit dem Titel „Spaces of Difference: Conflicts and Cohabitation“, der aus der ersten internationalen Konferenz des IGK Diversity (Montréal, 2014) hervorgegangen ist, steht ebenfalls kurz vor der Veröffentlichung. „Im Jahr 2016 folgt



eine Aufsatzsammlung, mit der wir eine Vernetzungskonferenz dokumentieren, die unsere Doktoranden im Juni 2015 zusammen mit dem IGK Entre Espacios (Berlin / Mexiko) zum Thema „Liminalität“ organisiert haben.

Die Reihe ist aber nicht auf Sammelbände beschränkt; sie bietet sich auch für die Veröffentlichung der Dissertationen unserer Doktoranden an und ist offen für thematisch passende Buchprojekte, die uns gerne jederzeit vorgeschlagen werden können“, so die Herausgeberin der Reihe, Ursula Lehmkuhl (Internationale Geschichte, Universität Trier).

Weitere Informationen zum IGK Diversity:  
🌐 [www.irtg-diversity.com](http://www.irtg-diversity.com)

Publikationsreihe „Diversity – Diversité – Diversität“:  
🌐 <https://www.waxmann.com>

**Kontakt:**  
IRTG „Diversity“ (Trier)  
Prof. Ursula Lehmkuhl  
✉ [lehmkuhl@uni-trier.de](mailto:lehmkuhl@uni-trier.de)